



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

IV. Jesus aber stund still/ vnd hieß jn zu sich führen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

Auflegung des vierden Theyls dieses Euangelij.

Jesus aber stund still/ vnnnd hieß ihn zu sich führen.

Den Bestän-
dige im glau-
ben sehet
Gott bey.
Psalm. 144.

Hie ist ein moralisch sitlicher Orth von der gegenwärtigen Hülff GOTTES/vnnnd grosser Gütigkeit CHRISTI vnser Erlebens gegen denjenigen/die sich starck im Glauben vnd beständig in guten Wercken erzeugen: [Der HERR ist nahe allen denen die ihn anruffen/ allen den

Gleichnuß.

nen die ihn in der Warheit anruffen/] das ist/in einem warhafften/einnütigen vnnnd starcken Glauben. Zugleich wie ein fleißiger vnnnd gutwilliger Arzt/ niemaln weicht von dem Kranken hinweg/ weicht: sondern nach bey ihm wacht/ isset/ vnnnd verliert mit ihm Tag vnnnd Nacht/ welches Moyses erfahren/ gesungen hat: [Wo ist ein trefflich Volk/ zu dem die Götter also nach sich thun/ als der HERR vnser GOTT gegenwärtig ist zu vnsern Bittungen.

Exod. 25.

Dise sein ewigwrende Gegenwartigkeit inn Gestalt des Tabernaculi/ zu welchem das Volk zum Gebett fliehen sollen/hat GOTT außgetruckt da er geheissen hat [das solle heb Opffer geschehen bey der Archen des Testaments/ inn welcher die Tafeln des Gesetzes auffbehalten werden.] Dann dises ist deshalb beschehen/auff das die Ubertreter des Gesetzes ein bereyete Arney der Versöhnung hatten. Da

Act. 7.

H. Stephanus da er wid die verharre Halsstarrigkeit der Juden/in der Bekantnuß Jesu starck verharret. [Hat er die Himmel offen gesehen/vnnnd IESUM (zu Verstand seiner) zur Gerechten der Krafft GOTTES stehn.] Nämlichen GOTT ist allzu also zur Hülff vnnnd Beystand der Gnaden gegenwärtig/ auff das wolzubun dises geneyger wäre/dann wir zunehmen.

Gleichnuß.

Zugleich erweis/wie in natürlichen Sachen/die Gestalt mehr die Materi begert/ dann die Materi die Gestalt/dann jene auß natürlicher Nothwendigkeit/dise aber auß natürlicher Gütigkeit begert: Also ist die Liebe GOTTES gegen vns vil stärker/welche auß Gütigkeit herkommet vnnnd ihren Ursprung hat/dann vnser gegen ihm/die auß Nothwendigkeit entspringt. Sintemal wir GOTT zulauffen/ weil die Nothwendigkeit vns zwingt. GOTT erbarmet sich vnserer/dann es treibt ine die Gütigkeit. Ist derohalben der Antrib der Tugend vil schärpffer/weder der Nothwendigkeit.

Gleichnuß.

Derohalben pflegen die Schiffeute deswegen inn Himmel zu sehen/ vnderweilen beim Tag an die Sonnen/bey der Nacht in den Bern (Arcton) oder Hörwagel oder jergend ein ander erscheynend Gestirn/vnnnd dardurch den rechten Weg auff dem Meer betrachten: Also auch ist in allen Beschwerden vnd Nothwendigkeit das Gemüthe zu vnnnd gegen GOTT zuerheben: Sintemal der/ [welcher inn dem Schutz des Höchsten wohnet/] das ist/der in ihm sein Hoffnung setzt vnnnd stellt/ [Der bleibt inn dem Schirm des Allmächtigen GOTT vnnnd Himmel. Der spricht zu dem HERREN mein Zuversicht vnnnd Erhalter bist du.] Vnd was hernach folgt. Wehe von dieser Materien besche am vierden Sontag nach der D. Drey König Tag/ im andern vnnnd dritten Theyl.

Basil. Homil.
in princ. prou.

Psalm. 90.

Auflegung des fünfften Theyls dieses Euangelij.

Was wilt du daß ich dir thun soll? Er sprach: Herr/ daß ich sehen möge.

Blindheit &
Sünder.

Hie ist ein moralisch sitlicher Orth/ von der Blindheit aller Kezer demütig zuerkennen. Dann eben diser Blinde an dem Weg stehndt/ bedeut alle Sünder inn dem Lauff dieses Lebens: Vnnnd CHRISTVS frag